

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 47 (1921)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Lieber Nebelspalter!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Sanktionen

Palmsonntag — wo sind deine Palmen?  
Dein Leuten nicht nach Frieden klingt,  
Volk liegt mit Volk sich in den Haaren  
In dieser Zeit, der wunderbaren,  
Die uns nur neue Nöte bringt!  
Wer führt den Karren aus dem Sumpf?  
Der Völkerbund? Nein: Foch ist Trumpf!

Es kann sich niemand wohl entbrechen,  
Zu sagen: schofel sei die Zeit!  
Man macht sich's Dasein gründlich sauer,  
Liegt Argwohn schöpfend auf der Lauer,  
Zu jeder Schandtats stets bereit!  
Ihr glaubt, des Kriegsgotts Schwert wär' stumpf?  
Im Gegenteil — denn Foch ist Trumpf!

Freu' dich, o Menschheit — Foch ist Trumpf!

Man will den Hass schön konservieren,  
Kniert dem Besiegten auf die Brust.  
Das heisst man, unser Ohr zu schonen,  
Die Anwendung von „Sanktionen“;  
Auf deutsch: Geld oder Blut! Du musst  
Bezahlen uns mit Stiel und Stumpf,  
Sonst weh' dir, Michel — Foch ist Trumpf!

Die „S. S. S.“ könnt' auferstehen  
Grad um die liebe Osterzeit.  
Es braucht die Schweiz kein Extrawürstchen,  
Zum Glück ist Bern von London weit.  
Mag alles auch zum Teufel gehn,  
Man will auf seinem Schein bestehn;  
Schon rollt der Donner fern und dumpf —

Nebelspalter

## K. B.-C.

Die Gründung eines kaufmännischen  
Bog-Clubs in Zürich ist Tatsache ge-  
worden. Es ist nicht zu bestreiten, daß  
damit einem dringenden Bedürfnis ge-  
nügt wurde, verspricht man sich doch in  
dieser neuen „kaufmännischen Vereinig-  
ung“ interessante Kämpfe. Die Preis-  
abbau-Konkurrenz wird im Ring eine  
handgreifliche Sortierung und erst beim  
Knockout ihre Erledigung finden. Ein  
Sallen der Preise bis zu 50 Prozent  
unter Vorkriegsstand ist demnach zu er-  
warten. Die Eierhändler haben mit dem  
Anschluß bis jetzt noch zurückgehalten...

Denis

## Ultimatum-Legenden

Unter den Selbstgehenen des Nicolai Iwano-  
witsch befand sich auch Iwan Nicolaiwitsch, der  
beide Beine gebrochen hatte. Nicolai Iwano-  
witsch gab dem Iwan Nicolaiwitsch ein Paar  
Krücken und ließ ihn damit laufen. Iwan ver-  
suchte es, aber es ging nicht. Da nahm Nicolai  
die Peitsche und schrie: „Willst du nun gehen.“  
Iwan jammerte: „Väterchen, es geht nicht.“ „Es  
fehlt dir nur an gutem Willen“, brüllte Nicolai,  
„wenn du nicht augenblicklich ordentlich gehst, role  
ein anderer Mensch, so nehme ich dir die Krücken  
wieder fort.“

Iwan versuchte, aber es ging nicht. Da nahm  
ihm Nicolai die Krücken und ließ ihn liegen. Am  
nächsten Morgen fand man Iwan tot. Als Nicolai  
dies erfuhr, holte er die Krücken hervor, betrachtete  
sie und sagte: „Was fange ich nun mit den  
Krücken an?“ Plötzlich kam ihm eine Idee. Er  
rief seinen Leibdienten Sergius und gab ihm den  
Befehl, die Krücken nach der nächsten Stadt zu  
tragen und sie einem der Zeitungsschreiber zu  
geben, die immer geschrieben hatten: Iwan Nico-  
laiwitsch hätte auch mit gebrochenen Beinen gehen  
können, wenn er nur den guten Willen gehabt  
hätte.

Traugott Unverstand.

## Titelfrage

Die Frage, ob sich einer Dentist oder  
Zahnarzt nennen darf, ist doch leicht zu  
lösen, angesichts der Tatsache, daß sich  
ein Oberschläuer im Zürcher Seebiet  
„Haarpflanzler“ titulierte. Wie wär's  
denn mit: „Zahnpflanzler“?

Denis

## Kunstkritik

In einer vereinsamten Plakatsäule  
des Kreises 6 klebt das diesjährige Saison-  
plakat des Kurvereins Davos. Ein weib-  
licher, im Schnee knieender Akt, die  
Arme gen Himmel reckend: ganz Natur-  
sehnsucht. — Zwei zehnjährige Knirpse  
stellen kritische Betrachtungen an: „Lueg,  
Kuedi, sie briegget, will sie as Südli  
früürt!“

Denis

## Beim Coiffeur

„Auf welcher Seite wünschen Sie die  
Scheitel?“ fragt ein Haarkünstler seinen  
Kunden, nachdem er ihm den Kopf seit  
einer Stunde mit seinem Kamme bear-  
beitete, als wollte er ihm ein Loch in  
den Schädel wühlen.

„Auf der Außenseite!“ war die kurze  
Antwort.

Elion

## Im Zeichen der Jungfrau

Von W. G.

El! das sind mir faule Mädchen!  
Spinnen mit dem Maule Sädchen!

Die einflens sich vergnügt mit Sand und Puppen,  
Die plaudern jetzt vergnügt von Sand und Suppen.

Man steht im Banne ihrer Rosenketten  
Und mag sich kaum vor ihrem Kosen retten!

Bewelse doch eifrig dem süßen Kind,  
Wie zart seine Lippen zu küssen sind!

Darfst nicht an die Beine denken,  
Willst du klug „die Beine“ lenken.

Sie besitzen holde Gaben!  
(Wenn sie viel vom Golde haben.)

Ergib nicht ganz der Mode dich,  
Sonst ärgerst du zutode mich.

Sie wollen gern mit reichem Fuß sich schmücken;  
Doch minder gern nach jedem Schmutz sich bücken.

Wo gemelne Triebe lauern,  
Wird gar bald die Liebe trauern.  
Wenn reiner Geist den Leib bewohnt,  
Mit reiner Lieb' das Weib belohnt.

## Im Redaktionsbüro

Elion: Was ischt los, das ischt doch en  
guete Witz, oder öppe nöd?

Redakteur: Ja, ja, en ausgezeichnete,  
wo-n i dä vor öppe zwänzg Jahre  
zum erschte Mal gläse han, sind mr  
d' Träne über d' Bagge abetröpflet!

Elion

## Chefahigkeit

„Da berichten die Blätter, daß jetzt  
ein Chefahigkeitszeugnis in Oesterreich  
39.50 Kronen kostet, also ganze 50 Kr.“

„Billig, sehr billig! Meines hat mich  
50 Franken monatliche Alimente ge-  
kostet!“

Denis

## Der Ehrenbürger von Birmingham!

Lloyd George erhielt die „englische“  
Bürgerwehr!

Ihm wär' wohl lieber die „deutsche“  
Bürgerwehr!!!

Sebo

## Lieber Nebelspalter!

Ein junger Pfarrer war mit der rei-  
zenden Tochter seines Amtsbruders, des  
Herrn Dekan K., der durch seine sehr  
hochentwickelten Schicklichkeitsbegriffe  
bekannt war, verlobt. — Als er eines  
Abends zum Besuch in der Familie  
weilte und das Glück hatte, mit seiner  
Braut allein zu sein, war der alte Herr  
so unvorsichtig, ohne klopfen oder räu-  
spern einzutreten. Zu seinem Mißbehagen  
mußte er denn auch die Verlobten auf  
einem einzigen Stuhl entdecken!

Unwillig sagte der Dekan: „Als ich  
seinerzeit um meine Frau anhielt, saß sie  
auf der einen Seite des Simmers und  
ich auf der andern.“

Der junge Mann war durchaus nicht  
verlegen.

„Das hätte ich in diesem Falle auch  
nicht anders gemacht“, warf er respekt-  
los ein.

Ek.